

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

28. Jahrgang

Berlin, den 7. April 1961

Nummer 13/14

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Das Sozialprodukt im vierten Quartal und im Jahre 1960

### Wirtschaftstätigkeit, Beschäftigung, Produktivität

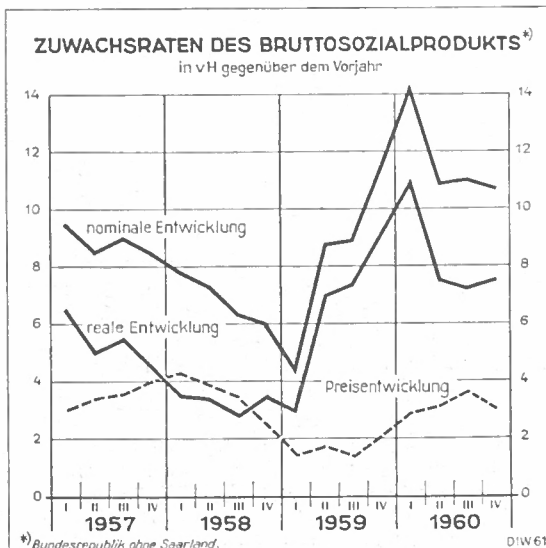
Auch die Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zeigen, daß während des gesamten Jahresablaufs 1960 die starke wirtschaftliche Expansion angehalten hat. Noch zu Beginn des vergangenen Jahres war häufig befürchtet worden, die Ausdehnung des Produktionspotentials würde sich — gewissermaßen naturgesetzlich — erheblich verlangsamen, so daß bei kontinuierlich steigender Nachfrage beträchtliche Spannungen im Angebot-Nachfrage-Verhältnis auftreten müßten. Zwar nahmen die Reserven mit der höheren Ausnutzung des vorhandenen Produktionspotentials (Arbeitslose, freie Kapazitäten) ständig ab — und insoweit traf diese Hypothese zu —, aber an ihre Stelle trat sukzessive eine stärkere Potentialerweiterung (neue Kapazitäten, ausländische Arbeitskräfte), und eben dies ist in den „Übernachfrage-Diagnosen“ nicht richtig eingeschätzt worden. Wie an dieser Stelle stets hervorgehoben wurde, schafft sich die Nachfrage das Angebot — und nicht umgekehrt; jedenfalls gilt dies für die deutschen Verhältnisse, die einem konjunkturellen Aufschwung keine Grenzen in Devisen-

knappheit, in übervorsichtig dosierten Staatsausgaben und in einer die gewerblichen Investitionen drosselnden Wirtschaftspolitik gesetzt haben — und auch hoffentlich nicht setzen werden.

Das nominale Bruttosozialprodukt erhöhte sich im vierten Quartal mit 10,7 vH ungefähr im Wachstumstempo der beiden Vorquartale. Der reale Zuwachs lag bei 7,5 vH, die Preisentwicklung war in Höhe von 3 vH sogar schwächer als im dritten Quartal. Dieser äußerst zufriedenstellende Anstieg der realen Gütererzeugung wurde vor allem durch Produktivitätssteigerung ermöglicht (+ 6 vH). Die Zuwachsrate der Produktivität — hier verstanden als reales Bruttosozialprodukt je Erwerbstätigenstunde — entsprach damit der des Vorquartals und lag nur geringfügig unter der saisonbegünstigten Fortschrittsrate im ersten Halbjahr (+ 6,5 vH). Auch die Erwerbstätigenzahl konnte im vierten Quartal nochmals um 1,2 vH erhöht werden. Dagegen trugen die übrigen Komponenten des Arbeitsvolumens — Arbeitstage und tägliche Arbeitszeit — nicht mehr zu einer Verstärkung des realen Wachstums bei.

Für den Zeitraum des gesamten Jahres 1960 erreichte das Bruttosozialprodukt nach den Berechnungen des DIW eine Höhe von 276,7 Mrd. DM (ohne Saarland). Das Statistische Bundesamt wies allerdings in einer „ersten vorläufigen Schätzung“ ein Jahresergebnis von 274,9 Mrd. DM aus. Entgegen der sonst üblichen Gepflogenheit des DIW wurde eine Anpassung an die amtliche Jahresrechnung vorerst zurückgestellt<sup>1)</sup>.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief im vierten Quartal 1960 nicht ganz ohne Besonderheiten. Trotz guter Ernteergebnisse mußte die Landwirtschaft — infolge von Qualitätsmängeln und sinkenden Absatzpreisen — eine leichte Abschwächung ihres Nettoerzeugungswertes hinnehmen. Im Baugewerbe blieben die Produktionsergebnisse ebenfalls hinter den auf Grund der Angebots-Nachfrage-Konstellation hochgespannten Erwartungen zurück. Alle produzierenden Bereiche zusammen erreich-



<sup>1)</sup> Vgl. den entsprechenden Aufsatz in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1961, Heft 1.

### Das Bruttosozialprodukt der Bundesrepublik<sup>1)</sup>

Schätzung in Mrd. DM

Beiträge der Bereiche	1958	1959	1960	1959				1960			
				I	II	III	IV	I	II	III	IV
Produzierende Bereiche . . . . .	196,7	148,4	166,2	33,1	36,4	38,3	40,6	38,5	40,5	42,4	44,8
Land- und Forstwirtschaft . . . . .	16,5	17,1	17,3	4,2	4,2	4,4	4,3	4,3	4,2	4,5	4,8
Bergbau, Energiewirtschaft . . . . .	12,4	12,6	13,2	3,2	3,0	3,1	3,3	3,3	3,2	3,2	3,5
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	94,0	102,5	117,0	22,7	24,9	26,2	28,7	27,1	28,2	29,5	32,2
Baugewerbe . . . . .	13,8	16,2	18,7	3,0	4,3	4,6	4,3	3,8	4,9	5,2	4,8
Verteilende Bereiche . . . . .	46,6	50,9	56,1	11,2	12,3	13,0	14,4	12,6	13,5	14,1	15,9
Handel . . . . .	31,3	34,2	37,9	7,4	8,2	8,7	9,9	8,4	9,1	9,4	11,0
Verkehrs- und Nachrichtenwesen . . . . .	15,3	16,7	18,2	3,8	4,1	4,3	4,5	4,2	4,4	4,7	4,9
Dienstleistende Bereiche . . . . .	45,5	49,1	54,6	11,9	12,1	12,4	12,7	13,0	13,4	14,0	14,2
Banken und Privat-Versicherungen . . . . .	7,2	8,3	9,4	2,0	2,0	2,1	2,2	2,3	2,3	2,4	2,4
Wohnungswesen . . . . .	5,6	6,1	7,2	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6	1,7	1,9	2,0
Staat . . . . .	17,4	18,1	20,0	4,4	4,5	4,6	4,6	4,8	5,0	5,1	5,1
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	15,3	16,6	18,0	4,0	4,1	4,2	4,3	4,3	4,4	4,6	4,7
Bruttoinlandsprodukt . . . . .	228,8	248,4	276,9	56,2	60,8	63,7	67,7	64,1	67,4	70,5	74,9
abzgl. Einkommen aus d. Ausland . . . . .	0,3	0,5	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Bruttosozialprodukt . . . . .	228,5	247,9	276,7	56,1	60,7	63,5	67,6	64,1	67,3	70,5	74,8
Saarland . . . . .	-	2,5	5,2	-	-	1,2	1,3	1,2	1,3	1,3	1,4
Bruttosozialprodukt <sup>2)</sup>											
a) zu jeweiligen Preisen . . . . .	228,5	250,4	281,9	56,1	60,7	64,7	68,9	65,3	68,6	71,8	76,2
b) zu Preisen von 1954 . . . . .	202,9	218,8	238,8	49,6	53,2	56,5	59,5	56,1	58,3	60,5	63,9

<sup>1)</sup> Entnommen der in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung laufend veröffentlichten „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ des DIW. — <sup>2)</sup> Ab III/1959 Bundesgebiet einschließlich Saarland.

ten jedoch wegen des ausgeglichenen Wachstums im verarbeitenden Gewerbe die Zuwachsrate des Vorquartals (10,5 vH). Dagegen bewirkte die Belebung des privaten Verbrauchs eine Beschleunigung der Produktionszunahme in den verteilenden Bereichen, speziell im Einzelhandel. In den dienstleistenden Bereichen setzten sich die bisherigen Entwicklungstendenzen fort.

#### Die Verwendung des Sozialprodukts

Der private Verbrauch ist — nicht zuletzt auf Grund der Lohnentwicklung im zweiten Halbjahr — im vierten Quartal kräftig gestiegen, und zwar mit der gleichen Rate wie das Bruttosozialprodukt; dabei haben sich die Konsumgüterpreise nur sehr schwach erhöht, so daß der reale Verbrauch gegenüber dem Vorjahr um 10 vH gestiegen ist.

Gesamtwirtschaftlich kann diese Entwicklung nicht unerwünscht sein, da es durchaus an der Zeit war, die anhaltend hohe Investitionsneigung der Unternehmer auch durch höhere Endnachfrage der privaten (und nicht nur der öffentlichen und ausländischen) Verbraucher ihre Rechtfertigung finden zu lassen.

Das abermals hohe Ansteigen des öffentlichen Verbrauchs im letzten Vierteljahr wurde durch die Entwicklung der Personalkosten und der militärischen Ausgaben bestimmt. Die Bruttoanlageinvestitionen haben sich im vierten Quartal in ihrem Wachstumstempo zwar etwas abgeschwächt, doch sollte daraus nicht auf die weitere Entwicklung von Investition und Gesamtangebot geschlossen werden: eine nominale Zuwachsrate von 13,5 vH (real 8 vH) ist in Anbetracht der im vierten Quartal häufigen saisonalen Störungen durchaus befriedigend. Auf Jahresebene wurde gegenüber 1959 ein Anstieg von 16,3 vH erzielt. Die beträchtlichen Preissteigerungen — besonders für Bauinvestitionen — blähten die nominale Rate allerdings auf; wie auch 1959/58 betrug das reale Wachstum 11,5 vH. Die Ausrüstungsinvestitionen expandierten besonders stark; entsprechend verlangsamte sich das Wachstumstempo der Bauinvestitionen.

Obgleich zum Jahresende aus saisonalen Gründen immer mit einem Lagerabbau zu rechnen ist, machte er sich diesmal stärker bemerkbar als im Vorjahr.

Die Einfuhr stieg nach wie vor rascher als die Ausfuhr, jedoch wiederum nicht so stark, daß sich der Außenbeitrag hätte vermindern können. Dabei spielten allerdings Verbesserungen in den „terms of trade“ eine wichtige Rolle, schaltet man die Preisbewegungen aus, so hat sich der Ausfuhrüberschuß rückläufig entwickelt. Für das ganze Jahr 1960 ergab sich auch eine leichte Verminderung des nominalen Überschusses, allerdings nur infolge einer starken Veränderung der Salden des Warenverkehrs mit West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.

#### Bereitstellung und Verwendung des Sozialprodukts (ab 2. Hj. 1959 Bundesgebiet einschl. Saarland)

	IV/1959		IV/1960		Realer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr	
	Zu jeweiligen Preisen	Preis-index	Zu Preisen v. IV/59	1960		
				IV. Vj.	Jahr <sup>1)</sup>	
	Mrd. DM	IV/59=100	Mrd. DM	in vH		
<b>Bereitstellung</b>						
Bruttosozialprodukt	68,9	76,2	103	74,1	7,5	8,5
Einfuhr <sup>2)</sup> . . . . .	14,9	17,1	100,5	17,0	14	17
Insgesamt . . . . .	83,8	93,3	102,5	91,1	8,5	10
<b>Verwendung</b>						
Privater Verbrauch	41,9	46,3	100,5	46,0	10	8
Öffentl. Verbrauch	8,7	10,1	106	9,5	9	8
Brutto-Anlageinvestitionen . . . . .	16,1	18,3	105	17,4	8	11,5
a) Bauten . . . . .	7,8	8,7	107,5	8,1	4	6,5
b) Maschinen u. Einrichtungen . . . . .	8,3	9,6	103	9,3	12	16
Lagerbildung . . . . .	-0,2	-0,8	104	-0,7	-250	3,5
Ausfuhr <sup>2)</sup> . . . . .	17,3	19,4	102,5	18,9	9	13,5
Insgesamt . . . . .	83,8	93,3	102,5	91,1	8,5	10

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Einschließlich Dienstleistungen sowie Verkehr mit West-Berlin und sowjetischer Besatzungszone.

## Einkommen und Vermögensbildung

Die sich seit dem zweiten Vierteljahr abzeichnende Tendenz einer überdurchschnittlichen Zunahme der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit setzte sich auch im vierten Quartal fort. Da jedoch die Lohnsteuer außerordentlich stark anstieg, blieb die Entwicklung der Nettolohn- und -gehaltssumme im allgemeinen hinter dem Sozialproduktszuwachs zurück, lediglich zum Jahresende ging sie darüber hinaus.

Betrachtet man die für das gesamte Jahr 1960 ausgewiesene Veränderung der Gewinneinkommen (brutto und netto + 12 vH), so bleibt ein Phänomen der zeitlichen Entwicklung dieser — wegen ihrer Konjunkturrempfindlichkeit und damit für die „Lagebeurteilung“ — wichtigen Größe verborgen: Seit dem zweiten Quartal blieben die Zuwachsraten der Gewinneinkommen erheblich hinter denen des Sozialprodukts zurück. Die unverteilten Gewinne (eine Teilgröße der Gewinneinkommen) lagen zum Jahresende sogar unter dem Vorjahrsniveau. Zwar mag auf den ersten Blick nicht ganz verständlich sein, daß in einer Zeit hoher Nachfrageexpansion Kostenerhöhungen nicht voll auf die Preise weitergewälzt werden, die Gesamtergebnisse zeigen jedoch, daß die Unternehmer durch den Lohn- und Steuerdruck Gewinnschmälerungen erlitten haben müssen. Versucht man dieses Verhalten zu begründen, so reichen rein wirtschaftliche Ableitungen nicht aus; Preisruhe, vor allem im Konsumgüterbereich, ist nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein soziales und politisches Phänomen: Immerhin liegt der Schluß nahe, daß die Wirtschaft diese Alternative gewählt hat, um einer — als Damoklesschwert empfundenen — kräftigen Aufwertung zu entgehen.

Wichtiger als die mutmaßlichen Motive ist jedoch, daß diese Situation nicht andauern kann. Die Vorrathaltung, die in den vergangenen Monaten entsprechend der Verknappung an eigenen Mitteln eingeschränkt worden war, muß wieder beschleunigt steigen. Da das Produktionspotential auch ohne diese zusätzliche Nachfrage ausgelastet ist, preisdämpfende Einflüsse durch Zurückhaltung im Lageraufbau also nicht länger anhalten werden, ist mit einer Beschleunigung im Preisanstieg und entsprechend einem Steigen der unverteilten Gewinne vermutlich schon im ersten Quartal 1961 zu rechnen. Später werden wahrscheinlich die unverteilten Gewinne auch von der Kostenseite her etwas entlastet, da die D-Mark-Aufwertung im Unternehmensbereich zu verminderten Materialkosten führen dürfte.

Das Nettoeinkommen der Öffentlichen Hand (Ausgaben für öffentlichen Verbrauch und Nettovermögensbildung) stieg im vierten Vierteljahr 1960 wie in allen Vorquartalen um 20 vH. Zu der ausgeprägten Einkommensexpansion des Staates trug nicht zuletzt die schwache Zunahme der öffentlichen Sozialleistungen an die privaten Haushalte bei. Dennoch erhöhte sich auch das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in IV/1960 um 10 vH.

Noch ausgeprägter als die Einkommensverteilung hat sich 1960 die Vermögensbildung zugunsten der öffentlichen Hand verändert. Die gesamte Nettovermögensbildung erhöhte sich um 10 Mrd. DM (21 vH) gegenüber 1959, stieg also

beträchtlich stärker als das Bruttosozialprodukt. Mehr als die Hälfte dieses Betrages kam der öffentlichen Hand zugute. Das entspricht einer Zuwachsrate der Staatsersparnis von nicht weniger als 40 vH und einer Erhöhung des Anteils an der Vermögensbildung von 30 auf 34 vH. Da sich der Strukturanteil der Unternehmen nur geringfügig verringerte, ging die Anteilsminderung vor allem zu Lasten der privaten Haushalte. Die private Spartätigkeit aus laufenden Einkommen und Vermögensübertragungen blieb während des ganzen Jahres hinter der Einkommensentwicklung zurück, die Sparquote ist also nochmals gefallen.

## Preisentwicklung und Ausblick

Wie bereits mehrfach erwähnt, hat sich das Preisniveau des privaten Verbrauchs nicht nennenswert erhöht. Dagegen setzte sich die Preisentwicklung in den anderen Verwendungsbereichen auch im vierten Quartal fort, angeführt von den hohen Baupreissteigerungen um die nun schon „üblichen“ 7 vH.

Der Preisindex des Bruttosozialprodukts ist daher etwas schwächer gestiegen als im Vorquartal. Auf Jahresbasis erreichte er einen Stand von 118 (1954 = 100). Dagegen ergab sich für die Preisentwicklung der gesamten Güterverwendung (Verbrauch, Investitionen, Ausfuhr) nur ein Indexstand von 113,5. Das Auseinanderlaufen der beiden Preisindizes kam dadurch zustande, daß die Einfuhrpreise in den letzten Jahren bedeutend schwächer gestiegen, oder sogar gefallen sind, als das — fiktive — Preisniveau des Bruttosozialprodukts. Die Einfuhrverbilligung ist aber wahrscheinlich nicht völlig weitergegeben worden, sondern wurde auch zur Kostentlastung und damit zum Steigenlassen der Bruttosozialproduktspreise benutzt<sup>2)</sup>.

Dies ist auch von Wichtigkeit für die zu erwartenden Folgen der D-Mark-Aufwertung: Die Verbilligung der Einfuhren wird nur teilweise die Endgüterpreise beeinflussen. Das DIW rechnet für 1961 mit einem Preisanstieg der Güterverwendung von 2,5 vH gegenüber einer früheren Schätzung<sup>3)</sup> von 3 vH. Dagegen wird für das Preisniveau des Bruttosozialprodukts ein verstärkter Zuwachs (4 vH gegenüber 3,5 vH) angenommen, der, wie schon erwähnt, den Gewinnen zugute kommen dürfte.

Infolge dieses Effekts der Aufwertung (und auch wegen der die Bankenliquidität erhöhenden Devisenzuflüsse, die deshalb auftraten, weil durch den Tatbestand der Aufwertung selbst die Stärke der D-Mark dokumentiert wurde) scheint es nahezu ausgeschlossen, daß die angestrebten positiven Ergebnisse dieser wirtschaftspolitischen Maßnahme (Leistungsbilanz, Geldwertstabilität) durch Abstriche im realen Wachstum der Gesamtwirtschaft erkauft werden müssen. Das DIW rechnet für 1961 mit einem weiteren Produktivitätsfortschritt von 5,5 vH und einer realen Zuwachsrate des Sozialprodukts von 6 vH. Dieses weiterhin starke Entwicklungstempo beruht auf der Angebotsseite im wesentlichen auf der nach wie vor hohen Investitions-

<sup>2)</sup> Vgl. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, a. a. O.

<sup>3)</sup> Wochenbericht Nr. 47/1960.

freudigkeit und den damit verbundenen Kapazitätsausweitungen, während für die Nachfrageentwicklung auf Grund der ständig wachsenden Löhne und Staatsausgaben kein Pessimismus am Platze ist.

Dies zeigt sich auch in den bereits vorliegenden statistischen Meldungen über die wirtschaftliche

Entwicklung im neuen Jahr, die für das erste Quartal 1961 ein ungeschwächtes Wachstum mit einer Zuwachsrate des Sozialprodukts von nominal 10,5 bis 11,0 vH, real reichlich 7 vH (also wie im Vorquartal) erwarten lassen. Auch die Produktivitätssteigerung scheint nach wie vor hoch gewesen zu sein (+ 6 vH).

## Zur Entwicklung der Industrie in der Bundesrepublik

Hohe Wachstumsraten von Produktion und Umsatz kennzeichnen auch im Frühjahr dieses Jahres die weiter anhaltend allgemein günstige Konjunkturlage der westdeutschen Industrie. Das im Laufe des vergangenen Jahres zu beobachtende Nachlassen der Wachstumsraten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum — das bereits durch die Januar-Februar-Ergebnisse unterbrochen wurde — täuscht hier etwas: Es war eine zwangsläufige Folge auf die in umgekehrter Entwicklung steil angestiegenen Wachstumsraten im Jahresverlauf 1959. Im Vergleich zu 1958 — einem konjunkturell weniger begünstigten Jahr — ergibt sich auch 1960 ein noch von Quartal zu Quartal kontinuierlich steigender Zuwachs sowohl für Erzeugung und Umsatz als auch für den Auftragseingang im Durchschnitt der verarbeitenden Industrie<sup>1)</sup>.

Wachstumsraten der westdeutschen Industrie\*)  
Realer Zuwachs in vH des gleichen Vorjahrszeitraums

Zeit	Produktion	Umsatz	Auftragseingang
1960 1. Vj. . . . .	21,1	21,2	28,3
2. Vj. . . . .	13,3	12,9	11,5
3. Vj. . . . .	11,5	11,5	12,5
4. Vj. . . . .	9,8	7,6	2,7
Oktober . . . . .	5,5	4,0	2,1
November . . . . .	11,5	8,9	5,3
Dezember . . . . .	11,6	9,6	1,1
1961 Januar . . . . .	16,7	12,2	7,3
Februar . . . . .	6,8	.	.

\*) In der Abgrenzung der Auftragseingangsstatisik: Verarbeitende Industrie ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien; kalendermonatlich, Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin. Vorläufige Zahlen kursiv.

Die Nachfrage hat allerdings an überspitzter Intensität verloren. Im Investitionsgüterbereich haben sich die Wachstumsraten des realen Auftragseingangsvolumens denen des realen Umsatzvolumens weitgehend angeglichen; sie sind im Dezember/Januar sogar erstmals darunter geblieben. Die Grundstoffindustrien meldeten bereits im letzten Viertel, die Verbrauchsgüterindustrien schon seit Mitte des vergangenen Jahres im Durchschnitt einen Rückgang ihres Auftragseingangsvolumens. Dieser Tatbestand darf jedoch nicht überbewertet werden. Erfahrungsgemäß sind in der Regel schon geringe Verstärkungen oder Abflachungen des Konjunkturverlaufs von übersteigerten Amplituden im Trend des Auftragseingangsvolumens begleitet.

In ihrer absoluten Höhe übertrafen die eingehenden Aufträge auch im Januar die gleichzeitigen Auslieferungen beim größten Teil der von der Auftragseingangsstatisik erfaßten Indu-

striezweige. Sie lagen im Durchschnitt der verarbeitenden Industrie<sup>1)</sup> um 7 vH über dem Umsatz (im Jahresmittel 1960: 8 vH) und führten vor allem innerhalb der Investitionsgütererzeugung (im Durchschnitt Überdeckung des Umsatzes durch Auftragseingang Januar + 19 vH; Jahresmittel + 19 vH) beim Maschinenbau (Überdeckung + 33 vH), bei der Elektrotechnik (Überdeckung + 18 vH) und der Feinmechanik-Optik (Überdeckung + 18 vH) zu erheblicher Ausweitung der an sich schon ausgedehnten Lieferfristen. Demgegenüber scheint sich in der Grundstoffindustrie ein wesentlich ausgeglicheneres Verhältnis zwischen eingehenden Bestellungen und Auslieferungen anzubahnen und in der Zellstoff- und Papiererzeugung, den Ziehereien und Kaltwalzwerken, den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien sowie einigen Branchen der Industrie der Steine und Erden ist bereits ein Abbau der Auftragsbestände im Gange. Das gleiche trifft bei der überwiegenden Zahl der Verbrauchsgüterindustrien zu, deren Auftragseingang insgesamt im Jahresmittel 1960 schon um 2 vH unter den gleichzeitigen Umsätzen lag und im Januar um 11 vH dahinter zurückgeblieben ist.

Bei einigen Produktionsbereichen der Ledererzeugung, der Jute-, Woll- und Baumwollspinnerei und -weberei sowie bei einer Reihe von Erzeugnissen der Bekleidungsindustrie und der Wirk- und Strickwarenherstellung gewinnt hier die Konkurrenz billiger Massenprodukte und Stapelwaren aus dem Ausland eine zunehmende Bedeutung. Dem wird auf die Dauer nur durch Umstrukturierung in den betroffenen Branchen auf hochwertige Veredlungsprodukte und Spezialfertigungen entgegenzuwirken sein. Die Aufwertung der D-Mark wird diesen Prozeß beschleunigen.

Es wäre jedenfalls verfehlt, den gedämpften Auftragseingang im Verbrauchsgüterbereich als Zeichen eines sich anbahnenden konjunkturellen Umschwungs werten zu wollen. Insgesamt deutet die jüngste Berichterstattung eher auf einen erneuten Anstieg von Auftragseingang, Umsatz und Produktion in fast allen Bereichen der verarbeitenden Industrie<sup>1)</sup> hin. Dabei hat sich das noch vor Jahresfrist zwischen den einzelnen Industriezweigen breit differenzierte Wachstum offensichtlich auf eine mittlere Wachstumsrate hin konzentriert.

In der Streuung der Wachstumsraten des Auftragseingangs haben sowohl die Industriezweige mit extrem hohen wie jene mit extrem niedrigen

<sup>1)</sup> In der Abgrenzung der Auftragseingangsstatisik ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie; Bundesgebiet ohne Saarland und West Berlin; kalendermonatlich.

**Streuung der Zuwachsraten des Auftrageingangs  
in den westdeutschen Industriezweigen\*)**

Verarbeitende Industrie, ohne Nahrungs- u. Genußmittelind. = 100

Veränderung gegenüber gleicher Vorjahrszeit	1960				1961
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan.
+ 20 vH und mehr	63,9	27,6	25,7	4,5	9,5
+ 10 bis + 20 vH	23,9	32,4	22,1	28,2	25,6
± 0 bis + 10 vH	9,5	11,4	26,8	40,5	60,9
± 0 bis - 10 vH	2,7	9,5	7,9	18,7	2,1
- 10 vH und weniger	—	19,1	17,5	8,1	1,9

\*) Kalendermonatlich; gewichtet mit dem jeweiligen Anteil am Netto-Produktionswert 1950. Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin. Vorläufige Zahlen kursiv.

Zuwachsraten — gewichtet mit ihrem Anteil am Netto-Produktionswert — von Vierteljahr zu Vierteljahr am Gewicht eingebüßt, so daß insgesamt von der Nachfrageseite her eine ausgeglichenerere konjunkturelle Konstellation unverkennbar ist. Auch die auf Kalendermonate berechneten Wachstumsraten der industriellen Produktion zeigen deutlich eine Häufung auf ein mittleres Niveau. Das gilt mindestens, soweit die Daten des vergangenen Jahres darüber Auskunft geben.

**Streuung der Zuwachsraten der Produktion  
in den westdeutschen Industriezweigen\*)**

Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe u. Energieversorgungs-  
betriebe = 100

Veränderung gegenüber gleicher Vorjahrszeit	1960				1961
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan./ Febr.
+ 20 vH und mehr	28,8	4,3	1,2	0,6	5,8
+ 10 bis + 20 vH	41,6	39,4	43,9	34,9	34,3
± 0 bis + 10 vH	22,7	49,4	48,0	58,1	51,5
± 0 bis - 10 vH	6,9	6,2	6,2	6,4	3,4
- 10 vH und weniger	—	0,7	0,7	—	—

\*) Kalendermonatlich; gewichtet mit dem jeweiligen Anteil am Netto-Produktionswert 1950. Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin. Vorläufige Zahlen kursiv.

Das Frühjahr hat allerdings insbesondere in einigen Zweigen der Investitionsgütererzeugung, der Mineralölwirtschaft sowie den bauabhängigen Bereichen der Grundstoffindustrien ein sehr hohes Produktionswachstum gebracht. Lag schon die Erzeugung des Januar im Durchschnitt der gesamten Industrie arbeitstäglich um fast 11 vH über dem vergleichbaren Vorjahrsstand, so steht das vorläufige Ergebnis des Februar mit einem Wachstum um 10 vH dem kaum nach. Die größten Zuwachsraten wurden von der Mineralölverarbeitung (+ 25 vH), der Elektroindustrie (+ 20 vH), der Industrie der Steine und Erden (+ 20 vH), der Möbelindustrie (+ 18 vH), dem Stahlbau (+ 16 vH), der EBM-Industrie (+ 15 vH) und dem Maschinenbau (+ 14 vH) gemeldet. Das Wachstum der gesamten Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat sich mit 10 vH zwar noch über dem des letzten Quartals gehalten, blieb aber um 4 vH niedriger als im Jahresdurchschnitt 1960; der Bergbau konnte mit 2,7 vH seinen Vorjahrsdurchschnitt wieder erreichen und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie lag mit 5 vH sogar darüber (Vorjahrsdurchschnitt 3,4 vH). Auch die Produktion von Verbrauchsgütern<sup>2)</sup> lag mit fast 11 vH um 1 vH über der durchschnittlichen Wachstumsrate des Vorjahres und um fast 5 vH über der des letzten Quartals. Das Wachstum der Investitionsgütererzeugung<sup>3)</sup> ist dagegen

<sup>2)</sup> Ohne Pkw und Gebrauchsgüter.

mit 12 vH gegenüber der Zunahme im Januar erheblich zurückgeblieben und lag etwa in der Größenordnung des letzten Quartals, wenn auch nur um knapp 1 vH über dem Vorjahrsdurchschnitt.

Allgemein erscheint eine Fortdauer der in diesem Frühjahr erreichten Wachstumsraten der industriellen Produktion auf längere Sicht nicht sehr wahrscheinlich. Schon die gegenwärtige Höhe war bestimmt von generell umfangreichen Auftragsüberhängen aus dem Vorjahr, die die meisten Industriezweige dazu veranlaßten, ihr Produktionsniveau auch über die sonst übliche winterliche Beruhigung hinweg an der Grenze ihrer Kapazität zu halten. So konnte die Produktion im Durchschnitt der Industrie im Januar/Februar dieses Jahres gegenüber dem verminderten Produktionsniveau am Jahresbeginn des Vorjahres besonders hohe Wachstumsraten aufweisen.

Der weiteren Entwicklung dürften sowohl vom Spielraum am Arbeitsmarkt als auch von den gegenwärtig annähernd ausgeschöpften Kapazitäten her engere Grenzen in der Ausdehnung gesetzt sein. Die Zahl der in der Industrie geleisteten Arbeiterstunden hat im Jahre 1960 gegenüber dem Vorjahr um reichlich 3 vH zugenommen (Beschäftigtenzunahme 4 vH), womit die Industrie von den Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Arbeitskräften bisher immer noch weniger betroffen wurde, als die übrigen Wirtschaftsbereiche. Diese Tendenz wird auch weiter anhalten. Immerhin ist das Produktionsergebnis je geleistete Arbeiterstunde im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr nochmals um 7,6 vH gestiegen.

Nach einer in diesen Tagen veröffentlichten Untersuchung des DIW<sup>4)</sup> ist das starke Wachstum der industriellen Produktion des vergangenen Jahres (+ 11 vH) zu fast einem Drittel (3,5 vH) durch verbesserte Ausnutzung vorhandener Kapazitätsreserven ermöglicht worden; fast zwei Drittel (reichlich 7 vH) hat der laufende Kapazitätsausbau und den Rest der seit Jahren wirksame „Struktureffekt“ zu dieser Wachstumsrate beigetragen. Die gegenwärtige Konjunkturlage läßt wenig Grund, mit nennenswerten Kapazitätsreserven zu rechnen, so daß das weitere Produktionswachstum im wesentlichen von der möglichen Kapazitätsausdehnung abhängen wird. Dabei darf nicht übersehen werden, daß eine kontinuierliche Kapazitätszunahme von 7 bis 8 vH jährlich schon recht hoch ist und eine erhebliche Investitionsbereitschaft voraussetzt. Die auf Grund der expansiven Auftragslage sowie der auf ein rasches und nachhaltiges Wachstum gerichteten Konjunkturerwartungen außerordentlich hohe Investitionsneigung des vergangenen Jahres hat das Investitionsniveau der Industrie gegenüber 1959 nominal um 20 vH (real 17 vH) anwachsen lassen, eine Zuwachsrate, die seit den Boom-Jahren 1951 und 1955 nicht mehr erreicht wurde.

Eine derartige Investitionszunahme in diesem Jahre erscheint wenig wahrscheinlich. Es ist zwar nicht anzunehmen, daß die Nachfrage der Investoren nachlassen könnte. Sowohl die Arbeitsmarktlage wie der sich mit der D-Mark-Auf-

<sup>3)</sup> Einschl. der im Bereich der Investitionsgüterindustrie gefertigten Gebrauchsgüter, aber ohne Pkw.

<sup>4)</sup> Rolf Krenzel: „Anlage-Investitionen und Anlagevermögen der westdeutschen Industrie 1959 und 1960“, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 1/1961.

wertung abzeichnende zunehmende Konkurrenzdruck am Auslands- wie am Binnenmarkt werden auf verstärkte Anstrengungen der Unternehmer zu erneuter kräftiger Produktivitätssteigerung drängen und eine hohe Investitionsneigung aufrecht erhalten. Eher dürfte die überhaupt mögliche Kapazitätsausweitung der Investitionsgüterindustrien selbst dem heimischen Investitionsgüterangebot Grenzen setzen. Trotz der außerordentlichen Investitionsaufwendungen im Bereich der Investitionsgüterindustrien selbst wird bei ihnen in diesem Jahre mit einer Kapazitätsausweitung von wesentlich mehr als 10 vH kaum gerechnet werden können.

Insofern wird die weitere Entwicklung von Investition wie Produktion der westdeutschen Industrie in steigendem Maße davon abhängen, welche — vorläufig noch nicht genau abzusehenden — Veränderungen der Marktstruktur durch die D-Mark-Aufwertung entstehen werden. Manches spricht dafür, daß eher ausländische Investitionslieferungen zunehmend zur Befriedigung der heimischen Investitionsneigung herangezogen werden, als daß mit einem Nachlassen des Auslandsabsatzes der westdeutschen Investitionsgütererzeuger in bedeutendem Umfang solche Erzeugnisse der Inlandsversorgung zusätzlich zugeführt werden könnten.

## Die außenwirtschaftliche Bedeutung der Rubel-Neubewertung

Die Sowjetregierung hat mit Wirkung vom 1. Januar 1961 eine Neubewertung des Rubels verfügt. Danach wurden jeweils 10 alte Rubel in einen neuen Rubel umgetauscht. Gleichzeitig wurden neue Verrechnungskurse des Rubels gegenüber den westlichen Währungen, besonders dem Dollar und dem Pfund, sowie ein neuer Goldgehalt des Rubels festgesetzt.

Die Umstellung von 10:1 gilt zwar für alle inländischen Zahlungsvorgänge und Schuldverhältnisse sowie Preise, hat jedoch für den internationalen Wechselkurs des Rubels an sich keine Bedeutung. Die offiziellen Wechselkurse sagen lediglich etwas darüber aus, auf welcher Basis für die sowjetische Außenhandelsstatistik die ursprünglich in Dollar, Pfund, D-Mark und sonstigen West-Währungen getätigten Außenhandelsumsätze in Rubel umgerechnet werden.

Der Goldgehalt des neuen Rubels wurde auf 0,987 412 g (vorher 0,222 168 g) festgesetzt; es wurde also nicht eine Verzehnfachung, sondern nur reichlich eine Vervielfachung des Goldgehaltes vollzogen. Das bedeutet zwangsläufig eine Abwertung des neuen Rubels gegenüber allen Währungen, deren Währungseinheit in Gold ausgedrückt wird. Am Beispiel des Dollars erläutert:

$$\begin{aligned} 10 \text{ alte Rubel} &= 2,50 \$ \\ 1 \text{ neuer Rubel} &= 1,10 \$ \end{aligned}$$

(statt 2,50 \$, bei einer Umstellung von ebenfalls 10:1).

Im einzelnen brachte die sowjetische Presse bereits für eine Reihe von Währungen den neuen amtlichen Rubelkurs, der mit einer Ausnahme überall die Abwertung des Rubels zeigt. Die Unterschiede in der Abwertung bewegen sich im allgemeinen in engen Grenzen, wie ein Vergleich zwischen altem und neuem Rubelkurs für 30 westliche Währungen zeigt.

Die unterschiedlichen Abwertungsraten des Rubels gegenüber den einzelnen Währungen sollen nicht nur dazu dienen, ungerechtfertigte bilaterale Unterschiede bei der Festsetzung des Rubel-Außenkurses zu beseitigen oder zu verringern, sondern sie sollen auch den Veränderungen der Kaufkraft der westlichen Währungen untereinander in gewissem Umfang Rechnung tragen.

Das Verhältnis des neuen Rubelkurses zum alten Kurs

Währung	Alter Kurs	Neuer Kurs	Abwertung auf vH
	in Rubel		
100 westdeutsche DM . . .	95,24	21,61	44,1
100 französische Francs . .	81,00	18,37	44,1
1000 italienische Lire . . .	6,40	1,45	44,1
100 belgische Francs . . . .	8,00	1,81	44,2
100 niederländische Gulden	105,26	23,81	44,2
100 ceylonische Rupien . . .	84,30	19,07	44,2
100 argentinische Pesos . .	4,82	1,09	44,2
100 schweizerische Francs . .	92,45	20,90	44,2
1000 japanische Yen . . . .	11,10	2,51	44,2
1 englisches Pfund . . . . .	11,20	2,53	44,2
100 burmesische Kyat . . . .	84,30	19,04	44,3
100 indische Rupien . . . . .	84,30	19,04	44,3
100 pakistanische Rupien . .	84,30	19,04	44,3
1 ägyptisches Pfund . . . . .	11,52	2,60	44,3
100 griechische Drachmen . .	13,38	3,02	44,3
100 österr. Schillinge . . . .	15,39	3,47	44,4
100 dänische Kronen . . . . .	57,91	13,06	44,3
100 norwegische Kronen . . .	56,00	12,62	44,4
1 australisches Pfund . . . .	8,96	2,02	44,4
100 iranische Rial . . . . .	5,33	1,20	44,4
1 US-Dollar . . . . .	4,00	0,90	44,4
100 libanesisches Pfund . . . .	127,00	28,57	44,5
100 türkische Pfund . . . . .	44,44	10,00	44,4
100 schwedische Kronen . . .	77,22	17,38	44,4
1 sudanesisches Pfund . . . .	11,52	2,58	44,7
1000 finnische Mark . . . . .	12,60	2,82	44,7
1 kanadischer Dollar . . . . .	4,20	0,92	45,7
100 syrische Pfund . . . . .	110,00	23,18	47,5
100 indonesische Rupien . . .	11,11	2,00	55,6
100 isländische Kronen . . . .	24,56	2,37	1) 103,6

1) Über den zehnfachen Kurs hinausgehende zusätzliche Aufwertung in vH.

Quellen: Iswestija vom 13. 5. 1960 und vom 1. 1. 1961.

Diese Manipulation wird allerdings höchstens den Touristenverkehr beeinflussen, weil nur hier Rubel gegen Devisen oder umgekehrt erworben werden können. Im Güterverkehr mit den marktwirtschaftlichen Ländern wird die Abrechnung auch weiterhin in einer der westlichen Währungen erfolgen.

Der neue Wechselkurs des Rubels gegenüber den westlichen Währungen wird jedoch in der Sowjetunion selbst eine wichtige Wirkung haben. Die Außenhandelsgeschäfte der UdSSR erfolgen bekanntlich ausschließlich durch staatliche Außenhandelsgesellschaften, die die Ausfuhrware zunächst von der inländischen Herstellerfabrik auf eigene Rechnung erwerben bzw. beim Import die Einfuhrware an die einheimischen Verteilerfirmen oder bestellenden Fabriken ebenfalls auf eigene Rechnung veräußern. In beiden Fällen erfolgt die Fakturierung und Bezahlung in Rubel. Die

Außenhandelsgesellschaften fakturieren jedoch westlichen Abnehmern gegenüber in der entsprechenden ausländischen Währung und nicht in Rubel, genau wie sie beim Import Rechnungen ausländischer Lieferanten in deren Währung honorieren. Aus dieser Praxis ergibt sich, daß die exportierenden Außenhandelsunternehmen ihre Devisenerlöse und die importierenden Außenhandelsunternehmen ihre Devisenanforderungen zu irgendeinem amtlichen Kurs in Rubel abführen bzw. erwerben müssen.

Die Abwertung des Rubels gegenüber allen in Gold ausdrückbaren westlichen Währungen wird bewirken, daß sich die Verluste der Außenhandelsgesellschaften im Ausfuhrgeschäft verringern, da die sowjetischen Außenhandelsgesellschaften nun nicht mehr eine derart hohe Differenz zwischen ihren inländischen Einkaufs- und ihren ausländischen Verkaufspreisen hinzunehmen haben. Auf der anderen Seite werden die Gewinne, die die Außenhandelsgesellschaften (vorwiegend bei der Einfuhr von Konsumgütern) infolge des wesentlich höheren Preisniveaus für diese Güter im Inland erzielen, ebenfalls verringert.

Alles in allem wird die Neufestsetzung des Rubels zu einem realeren Austauschverhältnis im Außenhandel der Sowjetunion führen und das inländische dem ausländischen Preisniveau in gewissem Umfang annähern.

Die Sowjetunion scheint in der letzten Zeit eine nochmalige Korrektur der von ihr bei der Rubelneubewertung gegenüber einer Reihe westlicher Länder festgesetzten neuen Kurse vorzunehmen. Von den in der vorstehenden Tabelle enthaltenen 30 Währungen wurden die Kurse für nicht weniger als 17 Währungen innerhalb des letzten Vierteljahres leicht geändert. Dabei gingen diese Korrekturen durchweg in der Richtung einer (vorläufig meist noch kaum ins Gewicht fallenden) leichten Wiederaufwertung des Rubels gegenüber den betroffenen Währungen. Ein Vergleich der vollen Währungstabelle der Sowjetischen Staatsbank vom 1. Januar 1961 mit der vom 3. März 1961 bringt noch mehr Veränderungen zum Ausdruck. Danach hat es Aufwertungskorrekturen von 1 bis 127 Kopeken gegeben.

Entgegen den Erwartungen hat die Sowjetunion nach der Aufwertung der D-Mark den Rubelkurs im Verhältnis zur D-Mark nicht in Maßstab der Aufwertung (5 vH), sondern in geringerem Umfang (4,26 vH) umgestellt, so daß ein Kurs von 22,50 statt 22,66 Rubel für 100 DM festgesetzt wurde. Lediglich zwei Währungen (uruguayischer Peso und schwedische Krone) konnten ihre Austauschrelation gegenüber dem neuen Rubel nochmals verbessern.

Wichtiger noch als diese Kurskorrekturen gegenüber marktwirtschaftlichen Ländern ist das neue Austauschverhältnis des Rubels jedoch im Verkehr mit den kommunistischen Ländern.

Hierüber war eine ganze Weile in der sowjetischen Presse nichts zu lesen. Die Frage war jedoch zweifellos für die kommunistischen Länder wegen ihres Handels mit der Sowjetunion von eminenter Bedeutung, denn der Rubel war schon vor der „Aufwertung“ gegenüber den Währungen der anderen kommunistischen Länder überbewertet.

Währungstabelle der Sowjetischen Staatsbank vom Januar und März 1961

Wert in Rubel

Währung	Januar 1961	März 1961
100 albanische Leka . . . . .	1) 1,00	1,80
100 bulgarische Lewa . . . . .	1) 11,24	13,23
1 000 jugoslawische Dinar . . . . .	2,25	1,50
100 mongolische Tughrik . . . . .	1) 22,00	22,50
100 ostdeutsche Mark . . . . .	1) 25,80	40,50
100 polnische Zloty . . . . .	1) 6,67	22,50
100 rumänische Lei . . . . .	1) 10,81	15,00
100 tschechoslowakische Kronen . . . . .	1) 8,62	12,50
100 ungarische Forint . . . . .	1) 7,14	7,67
1 ägyptisches Pfund . . . . .	2,60	2,59
100 äthiopische Dollar . . . . .	36,00	36,00
100 afghanische Afghani . . . . .	4,50	4,50
100 argentinische Peso . . . . .	1,09	1,09
1 australisches Pfund . . . . .	2,02	2,01
100 belgische Francs . . . . .	1,81	1,80
100 burmesische Kyat . . . . .	19,04	18,97
100 ceylonische Rupien . . . . .	19,07	19,00
100 dänische Kronen . . . . .	18,06	13,02
100 Deutsche Mark . . . . .	21,61	2) 21,58
1 englisches Pfund . . . . .	2,53	2,52
1 000 finnische Mark . . . . .	2,82	2,82
100 französische Francs . . . . .	18,37	18,37
1 ghanesisches Pfund . . . . .	2,53	2,52
1 000 guinesische Francs . . . . .	3,65	3,65
100 griechische Drachmen . . . . .	3,02	3,02
100 indische Rupien . . . . .	19,04	18,97
100 indonesische Rupien . . . . .	2,00	2,00
1 irakisches Pfund . . . . .	2,53	2,52
100 iranische Rial . . . . .	1,20	1,20
100 isländische Kronen . . . . .	2,37	2,37
100 israelische Pfund . . . . .	50,00	50,00
1 000 italienische Lire . . . . .	1,45	1,45
1 000 japanische Yen . . . . .	2,51	2,51
100 kambodschanische Riel . . . . .	2,57	2,56
1 kanadischer Dollar . . . . .	0,92	0,91
1 kubanischer Peso . . . . .	0,90	0,90
100 libanesische Pfund . . . . .	28,57	28,57
1 lybisches Pfund . . . . .	2,53	2,52
100 marokkanische Dirham . . . . .	17,78	17,78
100 mexikanische Peso . . . . .	7,22	7,22
100 nepalesische Rupien . . . . .	11,95	11,90
1 neuseeländisches Pfund . . . . .	2,53	2,52
100 niederländische Gulden . . . . .	23,81	23,73
100 norwegische Kronen . . . . .	12,62	12,58
100 österreichische Schillinge . . . . .	3,47	3,45
100 pakistanische Rupien . . . . .	19,04	18,97
100 schwedische Kronen . . . . .	17,37	17,38
100 schweizerische Francs . . . . .	20,90	20,79
1 sudanesisches Pfund . . . . .	2,58	2,58
1 südafrikanisches Pfund . . . . .	2,35	1,26
100 syrische Pfund . . . . .	23,18	23,10
1 tunesischer Dinar . . . . .	2,14	2,14
100 türkische Pfund . . . . .	10,00	10,00
100 uruguayische Peso . . . . .	8,18	8,19
1 USA-Dollar . . . . .	0,90	0,90

1) = Kurs für nichtkommerzielle Zahlungen. — 2) Ab 7. März infolge der DM-Aufwertung = 22,50.

Quelle: Iswestija vom 1. 1. 1961 und vom 3. 3. 1961.

Entsprechend gab es auch für Ostwährungen einen „Touristenkurs“ des Rubels.

Einen ersten Hinweis auf einen neuen Wechselkurs des Rubels gegenüber einer Ostwährung gab das Organ der sowjetzonalen SED „Neues Deutschland“ vom 23. Dezember 1960. Dort wurde darauf hingewiesen, daß die Außenhandelsunternehmen der SBZ vom 1. Januar 1961 an Rechnungen in Rubel unter Verwendung folgender Gleichung auszustellen haben:

$$\frac{\text{alter Rubelwert} \times 22,5}{100} = \text{neuer Rubel}$$

Die so ermittelten Werte ergeben einen Wechselkurs des Rubels zur ostdeutschen Mark, wie er sich über den Goldgehalt errechnen läßt. Dies schien die Vermutung zu bestätigen, daß die Sowjetunion bereit war, ihre Währung gegenüber den anderen Ostwährungen ebenfalls abzuwerten und somit den bisherigen überhöhten amtlichen

Wechselkurs des Rubels zu verringern. Bisher hat Sowjetrußland seine Satelliten allein durch die Festsetzung eines für sich selbst außerordentlich günstigen Wechselkurses in erheblichem Umfang übervorteilt und aus dem Blockhandel große Gewinne erzielt. Besonders wirkte sich diese Übervorteilung aus, wenn die sowjetische Handelsbilanz aktiv war oder wenn sie auf Grund von Schuldentilgungen der Ostblockländer in Güterform einen passiven Saldo aufwies. Der neue Wechselkurs des Rubels wird daher diese sowjetischen Gewinne beachtlich verringern und unter Umständen für die Satellitenländer einen neuen Impuls zum verstärkten Handel mit der Sowjetunion bewirken.

Die Behauptung des sowjetzonalen Blattes, wonach durch den neuen Wechselkurs keiner der Partner Vorteile oder Nachteile erzielen würde, hält daher einer Überprüfung nicht stand.

Die „terms of trade“ im Ostblockhandel können sich nämlich in unterschiedlichem Maße zu Lasten der UdSSR verändern. Entweder würden bei gleichbleibenden Werten mengenmäßige Verschiebungen eintreten, oder bei unveränderten Mengen müßten die Ausgleichszahlungen zu Lasten des Staatshaushaltes erhöht werden.

Anfang März wurden dann in der Sowjetpresse ohne jeglichen Kommentar die neuen Wechselkurse des Rubels gegenüber den Währungen der anderen kommunistischen Länder für kommerzielle Zahlungen in die Währungstabelle der Sowjetischen Staatsbank aufgenommen, während bislang darin die Rubelkurse gegenüber den Währungen der anderen kommunistischen Länder nur für nicht-kommerzielle Zahlungen (Touristenkurs) enthalten waren.

Während die Abwertungsrate fast allen Ostwährungen gegenüber gleich war, wurde der Rubel gegenüber dem jugoslawischen Dinar ganz

drastisch (auf weniger als ein Zehntel des früheren Kurses) abgewertet.

Ein ebenfalls ungelöstes, aber außerordentlich wichtiges Problem bildet ferner die Frage der von der Sowjetunion an das Ausland, an die Ostblock- und die Entwicklungsländer gegebenen Rubelkredite. Werden sie pauschal 10:1 umgestellt oder werden sie entsprechend dem neuen Rubelwert über den Goldgehalt neu bewertet? Die Sowjetunion könnte hier großzügig sein, indem sie bereits voll ausgenützte Kredite an Ostblockländer, aber noch mehr an Entwicklungsländer tatsächlich 10:1 umstellt. Eine komplizierte Frage würden die Kredite aufwerfen, die überhaupt nicht oder nur zum Teil ausgeschöpft wurden.

Die anfängliche Mitteilung sowjetischer amtlicher Stellen, daß es mit der Einführung des neuen Rubels keinen Touristenkurs mehr geben würde, hat sich nicht bestätigt. Mit der neuen Kurstabelle für westliche Währungen brachte die sowjetische Presse auch neue Kurse für die Währungen der Ostblockländer mit dem Vermerk, daß diese Kurse lediglich für „nicht-kommerzielle Zahlungen“ gelten. Es gibt also bereits wieder einen neuen Touristenkurs, wenn auch vorerst nur für die kommunistischen Staaten (allerdings ohne Rotchina und die südostasiatischen „Volksdemokratien“). Bemerkenswert an diesen Kursen ist, daß sie weder mit einer Steigerung der Binnenkaufkraft des Rubels auf das Zehnfache noch mit dem neuen Kurs über Goldgehalt übereinstimmen, sondern z w i s c h e n den beiden liegen, also hier mehr abgewertet wurde als der „Waren-Rubel“. Noch bemerkenswerter ist die Tatsache, daß die einzelnen Ostblockwährungen völlig unterschiedliche Touristenkurs-Korrekturen erfordern.

Der neue Rubelkurs  
der Ostwährungen für nichtkommerzielle Zahlungen

Währung	Kurs in Rubel	Abweichung nach unten vom neuen kommerziellen Rubelkurs in vH
100 mongolische Tughrik	22,00	2,2
100 ungarische Forint	7,14	6,9
100 bulgarische Lewa	11,24	15,0
100 tschechische Kronen	8,62	31,0
100 rumänische Lei	10,31	31,3
100 ostdeutsche Mark	25,80	36,3
100 albanische Leka	1,00	44,4
100 polnische Zloty	6,67	70,4

Quelle: Iswestija vom 1. 1. 1961

Der Rubelkurs der Ostwährungen

Währung	Alter Kurs in Rubel	Neuer Kurs in Rubel	Abwertung auf vH
100 albanische Leka	8,0	1,80	44,4
100 bulgarische Lewa	58,8	13,23	44,4
100 polnische Zloty	100,0	22,50	44,4
100 rumänische Lei	66,8	15,00	44,5
100 tschechoslowakische Kronen	55,6	12,50	44,5
100 ungarische Forint	34,1	7,67	44,5
100 jugoslawische Dinar	1,33	1) 1,50	8,9
100 chinesische Yuan	200,0	45,05	44,4
100 nordkoreanische Won	333,3	75,19	44,3
100 mongolische Tughrik	100,0	22,50	44,4
100 nordvietnamesische Dong	136,0	30,58	44,5
100 ostdeutsche Mark	180,0	40,50	44,4

1) Nach dem Goldgehalt würde sich nur ein Kurs von 30 Kopeken für 100 Dinar ergeben.  
Quelle: Iswestija vom 3. 3. 1961.

Am wenigsten werden polnische Reisende durch den neuen Kurs begünstigt, denn der neue (nicht-kommerzielle) Rubelkurs für Zloty kommt einer siebenfachen Aufwertung des Rubels gegenüber dem bisher gleichwertigen Zloty gleich.



Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1959		1960												1961	
			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Werktag:			25	24,7	25	27	24	25	23,2	26	26,9	26	26	24,3	26	25,7	24	
<b>Industr. Auftragseingang</b> (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	193	177	183	209	194	209	191	203	200	212	214	218	201	195	
Grundstoffindustrie	"	"	"	181	164	172	197	185	190	186	200	187	192	186	186	180	175	
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	245	226	235	260	240	252	233	258	272	273	269	278	265	256	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	139	128	126	154	144	177	143	132	120	157	179	181	142	139	
<b>Ind. Brutoproduktionswert</b> 3)	BRD 19)	Mill. DM	S	20768	18677	19257	22069	20301	21415	20591	20977	21685	23365	22932	23411	23508	21872	
<b>Produktionsindex</b> 4)																		
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		272	250	256	269	274	282	285	259	259	286	290	309	289		
Bergbau	"	"	"	155	157	152	152	152	154	153	145	144	146	149	163	154		
Energieversorgungsbeir.	"	"	"	471	463	462	440	423	419	404	405	405	437	452	483	501		
Bauhauptgewerbe	"	"	"	226	156	165	232	275	283	305	272	268	272	260	278	213		
Grundstoffe u. Prod.-Güter	"	"	"	247	240	250	267	270	280	283	270	269	279	277	288	263		
Investitionsgüter	"	"	"	375	343	357	372	376	392	402	344	337	405	394	426	412		
Verbrauchsgüter	"	"	"	240	222	227	241	242	246	230	211	217	255	257	276	249		
Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	"	248	200	198	208	218	227	248	218	225	228	264	278	259		
Industrieprodukt. W-Berl. 6)	W-B	"	"	149	135	146	153	155	155	150	138	146	170	165	172	165	152	
<b>Produktion</b>																		
Eisenerz	BRD 19)	1000 t	S	1531	1564	1542	1627	1534	1585	1520	1586	1582	1564	1590	1586	1589	1582	
Roheisen	"	"	"	1867	2094	2059	2232	2065	2202	2058	2244	2252	2157	2192	2119	2064	2052	
Rohstahl 9)	"	"	"	2231	2771	2776	2982	2659	2866	2631	2955	3006	2922	3003	2858	2672	2968	
Walzwerkserzeugnisse	"	"	"	1547	1803	1859	2057	1762	1884	1730	1922	1975	1944	1906	1860	1830	1963	
<b>Personenkraftwagen</b>	BRD 19)	Anzahl	S	126657	128112	135294	156158	135976	151302	139323	98393	124962	157908	149260	149194	148416	158062	
Laufkraftwagen	"	"	"	17979	18201	18454	20636	17653	19645	19129	14660	18521	19423	20376	21523	22006	22427	
<b>Kupfer (Elektrolyt)</b>	BRD 19)	t	S	19169	18717	17581	20142	18960	20655	18902	20220	20112	19167	20857	18899	19695	18894	
(Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	17895	17621	18245	17911	17420	18415	14853	15455	17050	17017	17840	17204	19762	17007	
Zink (roh)	"	"	"	15727	15793	14970	16024	15316	15556	14501	15324	15131	14408	15004	14721	15631	16123	
<b>Steinkohle 7)</b>	BRD 19)	1000 t	S	10989	12284	11721	12779	11417	11948	11259	11508	11720	11564	11609	12333	2129	12430	
Koks 8)	"	"	"	3268	3804	3571	3741	3604	3788	3591	3750	3770	3665	3788	3675	3797	3879	
Steinkohlenbriketts	"	"	"	394	448	296	222	411	450	389	448	480	512	507	535	519	469	
Braunkohle	"	"	"	8492	8434	8004	8236	7420	7775	6982	7729	7778	8016	8340	8369	8809	9058	
Braunkohlenbriketts	"	"	"	1249	1272	1224	1323	1132	1238	1099	1305	1346	1323	1370	1296	1317	1382	
<b>Stromerzeugung 9)</b>	BRD 19)	Mill. kWh	S	9915	10079	9636	9971	8902	9061	8387	8968	9083	9462	10158	10270	10916		
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1778	2036	1923	2002	1915	1997	1893	1968	1979	1936	2014	1968	2057		
Erdölförderung	"	1000 t	"	450,6	446,4	420,8	458,9	456,8	475,8	453,2	472,5	467,7	453,4	472,8	470,0	482	493	
<b>Zeitungsdruckpapier</b>	BRD 19)	1000 t	S	19,1	17,9	19,8	20,8	17,6	19,8	17,8	19,2	20,1	20,3	20,0	19,5	18,1	19,5	
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	"	"	232,2	253,2	253,1	277,0	236,7	269,1	240,0	270,1	280,9	274,2	281,3	270,5	258,9	278,7	
<b>Hütten- u. Walzwerkseinrichtungen</b>	BRD 19)	t	S	10183	11548	7583	11089	6762	7888	7782	7458	10146	12358	11003	15198	17471	8029	
Masch. u. Präzisionswerkz.	"	"	"	3919	2462	2960	3253	2911	3707	3205	3309	2899	3511	3156	3659	4315	3293	
Lufttechn. Anl. u. Ventilator.	"	"	"	9,4	6,280	6,431	7035	6420	7506	7185	7056	7522	8313	8016	9056	8921	7133	
Masch. für d. Bauwirtschaft	"	"	"	17468	18746	17714	22905	21395	23014	21219	21686	21579	21719	21226	19509	20693	17265	
Baustoffmaschinen	"	"	"	8187	6195	7790	9169	8406	8628	8569	8399	8884	8378	8645	8872	14134	9825	
Büromaschinen	"	"	"	1674	1466	1629	1830	1728	1717	1558	1306	1672	1993	1810	1878	1908	1915	
Textilmaschinen	"	"	"	8020	6415	6931	7859	6692	7380	7051	7547	7156	7791	7972	8434	8513	7592	
<b>Akkumulatoren u. -batterien</b>	BRD 19)	t	S	7386	7329	7043	8001	6996	7418	7000	6879	7365	7791	8285	8597	8101	8821	
Isolierte Drähte u. Leitungen	"	"	"	13014	12727	13508	14874	13372	14479	13523	13746	14494	16432	15350	16409	16545	16147	
Kabel	"	"	"	15970	13916	15328	16668	15404	17440	16391	17326	18607	18604	18866	18309	18838	20341	
Elektr. Glühlampen	"	1000 Stck.	"	6889	6505	6919	7536	6734	7075	6298	6716	4736	7952	7271	8049	7597	7718	
Rundfunkempfangsgeräte	"	"	"	30,9	297	318	360	303	324	292	266	293	325	319	337	314	381	
Fernsehempfangsgeräte	"	"	"	185	161	151	157	135	173	180	156	164	229	229	230	198	185	
Geräte u. Einrichtung der Drahtfernmeldetechnik	"	t	"	1277	1213	1235	1257	1377	1280	1065	1276	1133	1469	1223	1243	1353	1412	
<b>Mikroskope u. Mikrogeräte</b>	BRD 19)	Stck.	S	10030	3925	4292	3815	4108	4641	4313	3884	4287	4273	4181	5036	4982	4207	
Armbänder	"	1000 Stck.	"	736	530	559	681	576	569	586	588	543	713	747	753	632	564	
<b>Schwefelsäure 11) (SO<sub>2</sub>-Inh.)</b>	BRD 19)	1000 t	S	212,0	218,0	205,0	227,0	213,0	214,0	210,0	207,0	220,0	211,0	222,0	214,0	222,0	226,0	
Soda (Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> )	"	"	"	96,2	96,3	87,2	93,4	90,7	93,3	91,4	89,3	94,6	92,8	96,3	95,1	96,1	98,4	
Chlor	"	"	"	53,2	52,4	49,7	53,2	52,4	54,7	53,7	56,0	57,4	55,5	57,8	56,5	58,5	57,6	
Stickstoffdüngem. (N-Inh.)	"	"	"	89,3	93,4	88,9	85,4	87,5	82,8	88,8	93,7	100,0	94,5	99,4	99,3	102,7	100,4	
Phosphor (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	"	"	"	60,8	69,7	64,3	67,9	65,4	71,1	66,9	74,2	75,4	71,3	72,1	84,8	55,0	42,8	
<b>Kammgarne, Streichgarne 12)</b>	BRD 19)	t	S	9335	9485	9824	10934	9526	10150	8416	9321	9699	10114	10078	10148	9831	10121	
Baumwollgarne	"	"	"	36421	24340	35453	40184	33890	36531	30822	32728	29368	38064	36729	36683	36477	37266	
<b>Arbeits- und Straßenschuhe</b>	BRD 19)	1000 Paar	S	7758	8112	8697	9934	8370	8880	4965	6220	8371	8954	8583	8667	8126	8679	
Haushaltsporzellan	"	t	"	6679	6576	6644	7177	6477	6802	6126	6537	6607	6720	6985	6990	7199	7361	
<b>Schlachtungen 13)</b>																		
Rinder insgesamt	BRD 19)	1000 Stck.	S	269,3	260,0	245,7	263,1	238,1	267,2	239,2	246,7	288,2	280,6	310,2	312,0	269,2	297,7	
Schweine insgesamt	"	"	"	2162,2	1823,5	1859,8	1806,2	1585,8	1655,9	1389,8	1360,1	1569,6	1386,5	1648,0	1919,1	2175,7	2124,6	
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	352	357	375	424	328	369	333	338	341	388	377	343	352	380	
Zigaretten	"	"	"	4167	3857	3914	4463	4028	4521	4740	4431	4694	4484	4385	4263	4406	4421	
Bier 14)	"	1000 hl	"	3968	2879	3331	3888	4019	4468	4878	4215	4693	4023	3636	3625	4002	3355	
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b> in der Bauwirtschaft 15)	BRD *)	1000 Arb.-St.	S	191521	130495	138697												

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1959					1960								1961	
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.		Dez.
Anzahl der Werktage			24,1	25	24,7	25	27	24	25	23,2	26	26,9	26	26	24,3	26	25,7
<b>Arbeitsmarkt</b>																	
Beschäftigte <sup>1)</sup>	BRD*)	1000	VD	19295	.	.	18960	.	.	19440	.	.	10630	.	.	19660	.
darunter weibliche	BRD*)	vH	VD	33,3	.	.	33,7	.	.	33,4	.	.	33,4	.	.	33,4	.
Arbeitslose b. d. Arb.-Ämtern	BRD*)	1000	E	231	443	627	530	257	189	153	134	119	113	112	122	136	272
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern <sup>2)</sup>	BRD*)	vH	"	1,1	2,2	3,1	2,6	1,3	0,9	0,8	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	1,3
Unterstützte Arbeitslose <sup>4)</sup>	BRD*)	1000	M	165	282	523	530	332	171	130	108	93	86	81	83	92	154
Off. Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD*)	"	E	34	52	53	48	39	32	27	27	20	16	15	17	17	21
Arbeitslose je 100 off. Stellen	BRD*)	Anzahl	"	81	184	201	136	57	41	81	27	23	21	21	24	30	72
	W-B	"	"	894	1956	1067	803	571	431	297	204	127	122	131	146	212	428
<b>Einkommen</b>																	
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD*)	Mill. DM	S	2711,8	2900,6	2652,8	2533,6	2803,0	2799,7	2894,3	2973,7	2956,3	3115,8	3094,4	3061,6	3301,9	3461,2
Gehälter in der Industrie	"	"	"	979,3	1077,6	1010,6	987,4	1014,0	1017,2	1033,6	1054,5	1064,5	1086,8	1099,1	1111,9	1179,5	1307,6
<b>Beschäftigung d. Ind. 5)</b>																	
Beschäftigte																	
Gesamte Industrie	BRD*)	1000	E	7462,9	7401,3	7567,8	7606,8	7651,5	7716,4	7746,9	7757,2	7792,4	7842,8	7875,1	7910,3	7952,6	7892,1
Bergbau	"	"	"	588,7	584,0	638,3	634,4	630,4	628,4	623,5	618,3	612,5	608,0	604,4	600,7	600,0	597,2
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	1599,7	1582,8	1622,3	1637,0	1666,1	1688,8	1700,7	1705,5	1717,7	1727,9	1729,5	1730,9	1733,1	1715,2
Investitionsgüterind.	"	"	"	2874,2	2869,0	2919,2	2940,7	2957,2	2993,2	3012,8	3022,8	3042,3	3075,6	3094,7	3113,9	3135,3	3124,7
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	1908,1	1896,9	1921,8	1928,8	1932,4	1940,7	1940,8	1936,4	1937,0	1942,6	1949,8	1961,5	1979,1	1966,0
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	492,2	468,6	466,2	465,9	465,4	469,0	474,2	482,9	488,6	497,2	503,3	505,2	489,0	476,3
dar. : Ind. d. Steine u. Erden	"	"	"	254,6	241,0	221,7	225,9	247,6	259,2	263,5	264,7	266,6	266,7	265,2	261,8	258,7	247,2
Eisenschaffende Ind.	"	"	"	302,3	302,4	344,0	346,7	349,0	352,3	353,5	354,4	357,1	360,3	361,1	362,0	362,2	360,7
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß.	"	"	"	130,0	129,9	137,5	138,4	138,4	139,3	140,0	140,5	140,9	142,5	143,2	144,5	145,2	144,7
NE-Metallindustrie	"	"	"	79,9	79,8	80,3	80,7	81,0	81,4	81,9	82,1	82,7	83,4	83,8	84,4	84,0	
Chemische Industrie	"	"	"	435,1	433,5	436,8	440,1	442,8	446,9	451,4	453,3	456,9	460,4	461,3	462,5	464,4	462,8
Stahlbau	"	"	"	183,9	182,3	188,8	188,7	189,5	191,5	192,7	192,5	194,4	197,4	199,3	200,8	202,1	201,6
Maschinenbau	"	"	"	878,5	878,9	899,2	905,3	909,1	924,8	931,6	934,8	939,9	948,4	952,6	957,2	963,1	961,8
Fahrzeugbau	"	"	"	366,7	367,5	370,9	375,9	380,8	385,6	388,2	389,8	390,7	394,7	395,5	396,2	396,4	396,0
Schiffbau	"	"	"	98,3	97,4	97,3	97,0	96,6	96,5	98,4	98,2	98,1	98,6	98,3	98,3	97,6	
Elektrotechnische Ind.	"	"	"	679,8	678,2	688,9	694,7	702,0	708,7	714,9	720,5	728,9	741,8	751,7	759,5	767,2	762,6
Feinmech. u. opt. Ind.	"	"	"	143,2	142,8	144,0	145,4	145,4	146,9	147,8	148,0	149,4	149,4	149,8	150,9	151,9	151,2
Eisen-, Blech- u. Metallw.	"	"	"	387,3	385,4	387,1	389,1	389,0	391,0	392,1	391,6	393,9	395,7	396,6	399,4	402,7	400,2
Holzverarbeitende Ind.	"	"	"	218,0	216,8	217,6	218,2	218,6	218,6	219,0	218,1	218,2	218,7	219,8	221,3	223,4	222,5
Druckerei u. Vervielfältig.	"	"	"	174,6	174,2	169,7	170,4	171,1	173,1	173,7	173,8	174,1	175,0	176,4	177,0	177,9	176,8
Textilindustrie	"	"	"	609,5	607,5	609,7	612,6	613,3	615,5	614,7	612,9	611,3	612,5	612,3	615,0	619,7	615,6
Bekleidungsindustrie	"	"	"	324,0	321,3	326,9	328,0	328,9	332,6	332,3	330,6	329,7	330,9	332,6	335,6	340,5	337,5
<b>Darunter Arbeiter 6)</b>																	
Gesamte Industrie	BRD*)	1000	E	6083,9	6022,3	6158,1	6188,6	6228,9	6267,4	6288,5	6294,9	6321,3	6357,2	6380,8	6409,4	6445,7	6388,2
Bergbau	"	"	"	525,2	520,6	569,0	565,2	561,4	559,3	554,2	549,1	543,7	535,5	532,1	531,2	528,7	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	1286,6	1269,7	1300,4	1313,1	1341,1	1357,4	1365,4	1369,4	1378,6	1386,7	1386,5	1386,9	1370,3	
Investitionsgüterind.	"	"	"	2270,0	2263,5	2301,1	2318,2	2330,9	2352,7	2368,6	2375,3	2389,6	2414,1	2428,9	2444,3	2461,8	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	1623,3	1612,8	1635,0	1640,6	1644,4	1649,1	1647,8	1643,9	1646,6	1650,9	1662,4	1679,3	1667,0	
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	378,7	355,7	352,6	351,5	351,1	348,9	352,5	357,3	365,6	371,1	378,9	384,1	386,5	
<b>Geleistete Arbeiterstd.</b>																	
Gesamte Industrie	BRD*)	Mill.	S	1059,7	1064,4	1027,0	1018,2	1123,3	1060,1	1093,1	1042,4	1045,9	1072,1	1114,6	1107,8	1123,4	1115,2
Bergbau	"	"	"	82,9	83,5	90,6	84,0	92,2	84,7	87,5	81,6	83,0	84,0	83,4	84,0	86,4	84,4
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	228,3	228,3	222,4	219,9	247,2	235,4	244,0	233,6	238,2	245,0	247,1	245,9	245,3	
Investitionsgüterind.	"	"	"	396,7	403,6	385,1	387,3	422,3	403,2	416,6	404,0	402,2	405,7	430,0	424,4	431,9	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	281,2	280,6	267,6	267,4	295,7	275,1	281,3	258,6	258,1	269,4	285,3	282,6	287,4	
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	70,6	68,4	61,3	59,6	65,9	61,7	63,7	64,6	64,6	68,0	68,8	70,9	72,4	
<b>Tägliche Arbeitszeit 7)</b>																	
Gesamte Industrie	BRD*)	Std.	D	7,23	7,07	6,75	6,58	6,68	7,05	6,95	7,14	6,36	6,27	6,72	6,65	7,17	6,71
Bergbau	"	"	"	6,55	6,42	6,44	5,94	6,08	6,31	6,32	6,40	5,87	5,79	5,99	6,07	6,70	6,14
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	7,36	7,19	6,93	6,70	6,83	7,22	7,15	7,35	6,64	6,57	6,85	6,22	7,28	6,82
Investitionsgüterind.	"	"	"	7,25	7,13	6,78	6,68	6,71	7,14	7,04	7,33	6,47	6,25	6,81	6,68	7,22	6,81
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	7,19	6,96	6,63	6,52	6,66	6,95	6,83	6,78	6,04	6,08	6,65	6,54	7,04	6,53
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	7,74	7,70	7,04	6,78	6,95	7,36	7,22	7,79	6,79	6,81	6,98	7,10	7,71	7,34
<b>Produktionsergebnis 8)</b>																	
je Beschäftigten	BRD*)	1950 = 100	VD	163	.	.	153	.	.	163	.	.	154	.	.	.	.
je Arbeiter	"	"	"	168	.	.	158	.	.	169	.	.	159	.	.	.	.
je Arbeiterstunde	"	"	"	181	.	.	178	.	.	181	.	.	185	.	.	.	.
<b>Durchschnittl. Bruttost.-verdienst der Arbeiter 9)</b>																	
Lohnempfänger insgesamt	BRD*)	Pf	D	251,3	.	.	254,3	.	.	263,1	.	.	273,1	.	.	280,8	.
Männliche Arbeiter	"	"	"	271,0	.	.	274,3	.	.	282,6	.	.	293,9	.	.	301,3	.
Weibliche Arbeiter	"	"	"	175,9	.	.	179,0	.	.	184,4	.	.	190,7	.	.	201,1	.
<b>Preisindex f. d. Lebenshaltung</b>																	
Gesamt, untere Verbr.-gruppe	BRD*)	1950=100	D	128	128	127,9	127,7	127,5	127,5	127,6	127,3	128,9	128,1	127,4	126,6	127,2	127,5
mittlere	"	"	"	123	123	123,2	122,9	122,8	122,8	122,9	122,6	123,5	123,4	123,0	122,5	123,2	123,4
Gesamt, mittl. Verbr.-gruppe	"	1958=100	"	102,2	102,1	102,1	101,9	101,9	102,1	102,8	102,6	102,8	102,3	102,2	102,4	103,0	103,1
Ernährung	"	"	"	104,1	103,8	103,3	103,0	102,8	103,1	104,9	104,5	104,4	1				

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			28. Febr. bis 5. März 1960	6.-12. März 1960	13.-19. März 1960	20.-26. März 1960	27. März bis 2. April 1960	29. Jan. bis 4. Feb. 1961	5.-11. Febr. 1961	12.-18. Febr. 1961	19.-25. Febr. 1961	26. Febr. bis 4. März 1961	5.-11. März 1961	12.-18. März 1961	19.-25. März 1961	26. März bis 1. April 1961	
			10.	11.	12.	13.	14.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
<b>Produktion</b>																	
Geschäftstätigkeit in USA	1957=100		167,5	165,6	165,0	165,4	163,2	102,4	101,8			101,0	101,5	101,9	102,0		
Industrieproduktion in USA	1947/49 = 100		183,6	185,4	183,9	181,0	182,6	161,2	159,1	158,7	157,2	157,4	158,0	158,3	158,0		
Steinkohlenföderung in der BRD <sup>1)</sup>	1000 t	WS	2300	2482	2456	2465	2492	2879	2861	2753	2902	2859	2865	2862			
" " Großbritannien	"	"	4165	4171	4173	4193			3884	3958							
Kohlenförderung in USA	"	"	6899	7035	7915	7906	6808	6749	6668		6455	5969	5606	5543	5851		
Rohtahlerzeugung in der BRD <sup>1)</sup>	"	"	469	471	467	476	479	490	485	491	503	497	498	484			
" " USA	"	"	2408	2401	2356	2317	2292	1330	1354	1383	1435	1435	1433	1427	1428		
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	173	180	175	167	180	125	114	96	122	112	114	93	109		
Stromverbrauch in West-Berlin <sup>2)</sup>	Mill. kWh	"	47,9	48,4	49,3	46,7	45,8	56,6	55,3	52,5	52,1	51,9	50,2	49,5	51,4	47,8	
<b>Güterverkehr</b>																	
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn <sup>3)</sup>	1000 Wagen	WS	360,2	378,2	381,9	385,4	388,2	371,6	373,8	362,6	389,4	387,2	387,6	387,6			
<b>Zahlungsverkehr</b>																	
Zahlungsmittelumlauf in BRD u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	20192	19214	18750	17688	20547	21564	20204	19864	19278	21870	20731	20430	19507		
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2119	2123	2127	2145	2153	2196	2204	2205	2206	2215	2231	2233	2240	2270	
" " Bank von Frankreich	Mrd. NF	Do	34,0	33,8	33,2	33,0	34,7	38,4	38,1	37,1	37,0	38,5	38,4	37,7	37,4		
" " Niederländ. Bank	Mill. hf.	Mo	4440	4333	4271	4228	4374	4732	4631	4571	4589	4788	4725	4654	4624	4758	
" " Belgischen Nationalbk.	" bfrs.	Do	115490	116044	114802	113929	113621	120867	122194	120739	119799	120772	122597	121141	120177	119670	
" " Schweizer	" sfrs.	BSt	5899	5794	5706	5757	5978	6388	6257	6159	6288		6372	6292	6412		
" " Schwedischen	" skr.	Mi	5772	5593	5481	5411	5727	6240	5941	5958	5977	6185	5997	5881	5855		
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$		31516	31613	31276	31671	31534	31744	31805	31930	31857	31766	31794	31901	31887	31775	
<b>Geld- und Kapitalmarkt</b>																	
<i>Deutsche Bundesbank<sup>4)</sup></i>																	
Gold	Mill. DM	BSt	10997	10999	10999	11070	11070	12400	12400	12447	12448	12529	11961	12601	12781		
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	12785	12953	13344	13292	13485	19029	18904	18830	18887	18935	18506	18692	18678		
Inlandswchsel	"	"	1207	2533	2571	2558	1972	1635	2080	1537	1251	1175	2376	1869	1388		
Kassenkredite <sup>5)</sup>	"	"	351	339	17	18	162	7	2	11	10	3	5	3	4		
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	5268	5461	5517	5803	5419	3560	3407	2719	2532	2591	2708	2628	2515		
Einlagen insgesamt	"	"	11539	13881	14347	15921	12839	16917	18123	17400	18278	15505	17949	18488	18950		
darunter: von Kreditinstituten <sup>6)</sup>	"	"	8396	11232	10160	11453	9428	11937	13702	12149	11284	10817	13508	11790	10884		
von öffentlichen Einlegern	"	"	2926	2435	3993	4231	3186	4716	4167	5046	6776	4483	4225	6494	7834		
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik<sup>6)</sup></i>																	
Kursfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	23456		23709		24066	26903		27061		27394					
dar.: an Wirtschaftsunternehmen u. Private	"	"	20753		21061		21058	23458		23577		23987					
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	2703		2649		3009	3445		3484		3407					
Einlagen von Nichtbanken	"	"	55159		54812		54935	59245		60482		60437					
darunter Spareinlagen	"	"	23159		24185		24263	27955		28212		28374					
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	2147,1	2147,3	2147,3	2197,3	2197,3	2248,0	2248,0	2248,2	2248,3	2248,2	2248,2	2248,3	2298,3		
Forderungen der Bankabteilung	"	"	319,9	322,5	334,7	303,9	304,3	446,9	460,3	484,9	470,6	474,4	480,5	501,2	429,0		
Einlagen	"	"	332,5	332,2	340,4	341,4	334,2	483,5	489,5	512,5	497,5	492,0	482,6	500,8	472,0		
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	51999	51159	52879	51638	51702	49425	49616	50506	49329	49190	48977	49869	49462		
darunter: Goldzertifikate	"	"	18169	18159	18159	18159	18159	16082	16071	16054	16029	16029	16029	16054	16054		
Regierungspapiere	"	"	25218	25225	25360	25107	25266	26695	27061	27161	26704	26676	26920	27014	26759		
Einlagen insgesamt	"	"	18585	18452	18724	18198	18766	17434	28066	17958	17738	17258	17887	17626	17454		
darunter: Regierungseinlagen	"	"	451	564	251	467	511	454	449	545	539	406	446	461	517		
<i>Zinssätze</i>																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3 3/8-4 1/2	3 3/8-4 1/2	3 3/8-4 1/2	3-3 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 1/4	3 3/8-4 3/8	3-4 1/4	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 1/4	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8		
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	5 1/4-6	5 1/4-6	5 1/4-6	5 1/4-6	5 1/4-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6		
<i>Effektenmarkt</i>																	
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin		BSt	103,14	103,11	103,07	103,07	103,41	99,93	99,98	100,05	100,27	100,42	100,52	100,69			
4 1/2%ige RM-Wertpapiere, auf DM <sup>7)</sup>	vH	"	111,19	111,17	111,17	111,22	111,68	110,21	110,26	110,60	111,30	111,88	112,16	112,84			
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe <sup>8)</sup>	"	"	111,07	111,07	111,05	111,04	111,16	110,04	110,12	110,47	111,02	111,34	111,70	112,46			
5 1/2%ige DM-Komm.-Obligationen <sup>9)</sup>	"	"	96,15	95,93	95,73	95,65	95,56	96,85	96,93	97,08	98,18	99,94	99,13	99,79			
6 1/2%ige DM-Pfandbriefe <sup>8)</sup>	"	"	102,93	103,11	103,16	103,23	103,97	103,08	103,08	103,04	103,04	103,04	103,08	102,92			
8 1/2%ige DM-Industrieobligationen	"	"															
Aktienindex, BRD <sup>10)</sup>	31. Dez. 54 = 100	Fr	397,0	383,3	386,9	392,6	398,9	459,9	459,1	463,3	474,2	472,4	463,4	461,2	453,3	464,6	
Aktienindex, Großbritannien <sup>10)</sup>	1.7.1935 = 100	"	315,2	307,9	322,6	323,9	324,2	318,1	321,0	321,8	326,4	331,5	337,5	339,0	340,6	342,2	
Aktienindex, Großbritannien <sup>10)</sup>	\$ je Stück	"	609,8	605,8	616,4	622,5	616,0	653,0	639,7	651,7	655,6	671,6	663,6	676,5	672,5	676,6	
<b>Wechselkurse</b>																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	104,05	104,03	103,98	104,00	104,05	103,25	103,25	103,55	103,75	103,90	108,50	108,50	108,50	108,75	
" " Devisenkurs, New York	\$ je 100 DM	Fr	23,89	23,89	23,89	23,89	23,89	23,98	23,98	23,98	23,99	c)25,20	25,19	25,19	25,20		
" " Paris	NF je 100 DM	"	117,68	117,68	117,68	117,68	117,67	117,42	117,47	117,48	117,47	117,52	123,43	123,43	123,43		
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	"	4,05	4,05	4,08	4,13	4,15	4,54	4,59	4,54	4,56	4,42	4,44	4,44	4,44		
<b>Weltrohstoffpreise</b>																	
<i>Indizes</i>																	
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	369,0	371,2	375,1	378,2	380,5	363,7	462,3	362,4	363,2	367,6	369,1	371,8	370,0	366,7	
Reuter's Index	18.9.31 = 100	"	428,2	425,5	426,3	429,8	429,0	410,3	412,0	412,5	413,2	411,2	413,0	416,6	414,5	414,7	
DIW-Index <sup>12)</sup>	1938 = 100	Mi	284,9	284,3	284,0	287,0	287,9	281,3	281,8	281,3	282,2	282,4	282,1	283,0	283,1		
dar. Nahrungs- und Genußmittel	"	"	272,5	272,8	272,5	273,8	273,4	258,3	259,1	255,4	255,3	254,6	254,2	254,3	253,4		
Textilrohstoffe	"	"	325,3	324,6	324,0	330,9	334,3	346,2	346,5	348,0	349,6	352,1	350,6	352,1	352,9		
Metalle	"	"	270,6	267,9	267,4	268,6	269,0	250,4	251,0	253,0	255,2	254,8	256,1	256,7	259,3		
<i>Preise</i>																	
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	261,88	261,50	265,00	263,63	262,63	257,88	256,25	256,88	255,37	254,88	251,50	254,13	251,88		
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	37,00	37,00	36,50	36,75	36,75	36,75	36,75	36,75	36,75	38,00	38,00	37,63	37,63		
Wolle, Kamms., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	77,00	77,00	77,00	77,00	79,00	74,00	74,00	74,00	74,00	74,00	74,00	74,00	74,00		
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	33,25	33,25	33,25	34,05	34,10	32,25	32,25	32,40	33,55	33,00	33,20	33,25	33,40		
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je lg.t	"	256,50	252,50	249,75	253,00											